©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Phyton (Austria)	Vol. 17	Fasc. 1—2	31—50	18. 8. 1975

Notulae nomenclaturales 1—18

(Zur Nomenklatur einiger Arten der mitteleuropäischen Flora)

Von

Walter GUTERMANN *)

Aus dem Botanischen Institut der Universität Wien

Eingegangen am 18. Juli 1974

Summary

The generic name *Ceratoides* is discussed, and it is considered that *Krascheninnikovia* remains the correct name of the chenopodiaceous genus formerly known as *Eurotia* (5).

Likewise the discussion of the names *Carex otrubae* (2), *Epipactis atrorubens* (3), *Ferulago galbanifera* (4), *Leucanthemum ircutianum* (7) and *L. vulgare* (8), *Rhinanthus serotinus* (14), *Saponaria pumila* (15), and *Trisetum fuscum* (18), lead to the conclusion that recent nomenclatural changes of these species were incorrect.

The evaluation of four taxa to specific rank implies the revival of the names *Arenaria multicaulis* (1), *Leucanthemum gaudinii* (6), *Odontites vulgaris* (9), and *Sedum vulgare* (16). It is shown that the correct names of five further species are *Oxalis fontana* (10), *Potentilla neumanniana* (11), *Rhinanthus glacialis* (12), *Rh. pulcher* (13), and *Thlaspi caerulescens* (17).

Attention is drawn to the doubtful nomenclatural status of the "sous-espèces" of CORBIÈRE (9), and to the invalid status of some of STERNECK's binary names (12).

Über die bei der Bearbeitung der 2. Auflage der „Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas" (EHRENDORFER 1973) notwendig gewordenen Neukombinationen wurde bereits berichtet (GUTERMANN & al. 1974). Einige weitere Namensänderungen waren aus systematischen oder nomenklatorischen Gründen unvermeidbar. Andererseits haben wir eine Reihe bekannter Namen beibehalten, obwohl in jüngster Zeit Änderungen vor-

*) W. GUTERMANN, Botanisches Institut der Universität, Rennweg 14, A-1030 Wien, Austria.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

geschlagen wurden. Ein Teil dieser Fälle wird in diesem Beitrag kommentiert.

Sämtliche Zitate (soweit sie nicht durch ein „n. v." gekennzeichnet sind) wurden am Original kritisch überprüft. Der Übersichtlichkeit halber sind homotypische Namen (nomenklatorische Synonyme) durch das Identitätszeichen verbunden. „Unechte" Synonyme stehen nach einem Trennungsstrich.

1. ***Arenaria multicaulis*** L. Syst. Nat. ed. 10, 1034 (1759); Spec. Pl. ed. 2, 605 (1762)

≡ *A. ciliata* [subsp.] β. *multicaulis* (L.) ARC. Comp. Fl. Ital. 101 (1882) quoad basion.; O. SCHWARZ, Mitt. Thür. Bot. Ges. **1** (1): 98 (1949);

= *A. moehringioides* MURR, Allg. Bot. Z. **12**: 176 (1906) ≡ *A. ciliata* [proles] *moehringioides* (MURR) MURR in ASCH. & GRAEBNER, Syn. Mitteleur. Fl. **5** (1): 506 (1916) [excl. var.] ≡ *A. ciliata* subsp. *moehringioides* (MURR) MURR, Neue Uebers. Farn- Blütenpfl. Vorarlb. Liechtenst. 106 (1923);

= *A. ciliata* [proles] *A. polycarpoides* ROUY in ROUY & FOUC. Fl. France **3**: 247 (1896) [pro „Forme"]; ASCH. & GRAEBNER, l. c. 509 (1916).

Diese von Kantabrien, den Pyrenäen und Westalpen bis ins Allgäu und die Bergamasker Alpen (ob auch Dolomiten?) reichende Sippe ist morphologisch wie zytologisch einheitlich und von der formenreichen *A. ciliata* L. stets gut geschieden, so daß eine Abtrennung als Art angebracht ist (vgl. z. B. FAVARGER 1965). Der LINNÉsche Name war in älterer Zeit einiger Mißdeutung ausgesetzt, die auf die vermeintliche Authentizität der WULFENschen Abbildung (bei JACQUIN 1787: t. 18 f. 1) zurückgeht: Dies mußte zwangsläufig dazu führen, beide Taxa (sensu WULFEN) zu einer einzigen Art zu vereinigen. Dieser Irrtum ist spätestens seit KERNER (in DALLA TORRE & SARNTHEIN 1909: 170) und HANDEL-MAZZETTI (in WETTSTEIN 1913: 10) aufgeklärt.

Die den östlichen Alpen fehlende Sippe hatte LINNÉ von der typischen *A. ciliata* bereits bei deren Erstbeschreibung (1753: 425) als var. β (eine BURSER-Pflanze) und var. γ (eine Schweizer Pflanze HALLERS) geschieden und dann unter Aufnahme des letzlich auf die „Plantae Martino-Burserianae" (LINNAEUS 1745) zurückgehenden *nomen specificum legitimum* zur Art erhoben; in der 2. Auflage der „Species Plantarum" steht sie, mit dem HALLER-Synonym und der korrekten Verbreitungsangabe „in Alpibus Helveticis, Pyrenaeis" versehen, bezeichnenderweise deutlich abgerückt von der emendierten *A. ciliata* aus den „Alpibus Rhaeticis". Der Name *A. multicaulis* ist ganz offenbar mit der von LINNÉ untersuchten BURSER-Pflanze zu typisieren, die ihm allein zugrunde liegt. BURSERS „*Alsine alpina perennis radice lignosa, flosculis albis, facie sempervivi minoris*" (vgl. auch JUEL 1923: 86 und 1936: 91) wird heute noch in Uppsala aufbewahrt (BURSER, Hortus Siccus 14 (1): no. 90) und stellt eine kompaktwüchsige Form unserer Art dar, wie sie in höheren Lagen nicht selten vor-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

kommt und von ROUY als „*A. polycarpoides*" beschrieben wurde. Leider ist mir nicht bekannt, ob BURSERS Fundort („In Pyrenaeis versus Hispaniam") dem klassischen Paßübergang des Port de Vénasque entspricht, wo ich *A. multicaulis* in allen möglichen Wuchsformen studieren konnte; die Pflanzen unterscheiden sich in nichts wesentlichem von entsprechenden der Alpen. *A. ciliata* s. str. ist aus den Pyrenäen nicht bekannt.

Der Name *A. ciliata* L. muß mit der im Protolog genannten Pflanze SEGUIERS typisiert werden, was aus dem Zitat und präzisierten Fundort „in ... monte Abrahami" in der 2. Auflage der Species Plantarum hervorgeht; der „Abrahami hortus" SEGUIERS (1745: 421), den dieser 1741 besucht hatte, ist der heutige Dosso d'Abramo im Bondone-Stock der Trentiner Alpen, von wo mir typische *A. ciliata* vorlag, der auch SEGUIERS Abbildung (t. 5, f. 2) entspricht. Die verschiedenen Zytotypen dieser Art bedürfen noch eines eingehenden Studiums.

2. ***Carex otrubae*** PODP. Spisy Prír. Fak. Masarykovy Univ. (Brno) **1922** (12): 15 (1922) *pro hybr.*; NELMES, Journ. Bot. (London) **77**: 263 (1939) *pro spec.*

= *C. nemorosa* [var.] β *cuprina* SÁNDOR ex HEUFFEL (apud KANITZ), Linnaea **31**: 662 (1862);

? *C. cuprina* NENDTV. ex KERNER, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **13**: 566 (1863), *nom. nud.* et *nom. dub.*

Soó hat in letzter Zeit mehrfach (1971: 124, 1972: 147, 1973: 212, 1974: 437) auf die Identität einer SÁNDORschen Originalpflanze zu dem Varietätsnamen HEUFFELS hingewiesen und daraufhin eine „*Carex cuprina* (SÁNDOR ex HEUFF. 1862 p. var. *C. nemorosae*) NENDTVICH 1863" als korrekten Namen der *C. otrubae* vorangestellt; ihm bereits LÖVE & KJELLQVIST 1973: 162 sowie RAUSCHERT 1973: 660 gefolgt. Letzterer betont im Gegensatz zu HYLANDER 1966: 85, daß *C. cuprina* kein nomen nudum sei, sondern durch den Begleittext KERNERS, der auf die von KANITZ veröffentlichte Beschreibung bei HEUFFEL hinweise, validiert wurde.

Dazu ist erstens festzustellen, daß KERNER (1863: 566) „keinen bestimmten Aufschluß über die mit einem „mihi" von NENDTVICH aufgeführten Pflanzen ... zu geben [vermag]", unter welchen im folgenden auch *C. cuprina* aufgezählt wird; zu dieser merkt KERNER nur noch an, er „glaube aber aus der Korrespondenz mit SÁNDOR zu ersehen", daß sie dessen Pflanze entspräche (Sperrungen von mir). Hieraus eine Neukombination zu konstruieren, erscheint mit völlig unangebracht: eine auch heute unbeweisbare Identität beider Pflanzen wird nur als wahrscheinlich erwogen. Zweitens hat KERNER weder zur einen (von der er nur einen Manuskriptnamen hatte) noch zur anderen Pflanze (von der nicht feststeht, daß sie ihm vorlag) ein taxonomisches Werturteil abgegeben, was erst die Vor-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

aussetzung für eine gültige Veröffentlichung gewesen wäre (vgl. Art. 34 des Code!). Es besteht daher kein Grund, die seit NELMES mehrfach diskutierte Nomenklatur unserer Art erneut zu ändern. (Vgl. dazu auch HOLUB 1964.)

3. ***Epipactis atrorubens*** [HOFFM.] BESSER, Prim. Fl. Galic. 2: 220 („*atro-rubens*"), 407 (1809) [et apud SCHULTES, Österr. Fl. ed. 2, 1: 58 (1814)] ≡ *Serapias atrorubens* HOFFM. Deutschl. Fl. ed. 2, 2: 218 (1804), an *nom. legit.*?, et ex BERNH. Schrad. Neu. Journ. Bot. 1 (3): 172 (1806) [*nomina inval.* sec. GREUTER];

= *Epipactis atropurpurea* RAFIN. Caratt. Nuovi Gen. 87 (1810) [n. v.].

Vor kurzem hat GREUTER (1972: 43 — dort die weitere Synonymie) die gültige Veröffentlichung des Namens *Serapias atrorubens* verneint und den RAFINESQUEschen Namen für unsere Art wiedereingesetzt. Er hat dies mit einem zitierten Satz aus der „praefatio" zur oben zitierten Flora HOFFMANNS begründet. Ein Vorwort dieses Inhalts fehlt zumindest in den drei in Wien greifbaren Exemplaren dieses Werkes; wir wollen daher allfällige Folgerungen für die Nomenklatur weiterer Arten einstweilen dahingestellt sein lassen.

Im vorliegenden Fall wurde jedoch bisher übersehen, daß der Name *Epipactis atrorubens* nicht erst bei SCHULTES auftaucht, sondern, wie dieser selbst korrekt zitierte, bereits 5 Jahre zuvor von BESSER gebildet wurde: der Name ist hier, unabhängig von der Beurteilung des HOFFMANNschen „Basionyms", gültig veröffentlicht, und zwar um 1 Jahr früher als der von GREUTER vorangestellte.

4. ***Ferulago galbanifera*** (MILLER) KOCH, Syn. Fl. Germ. Helv. 302 (1836) [≡ „*Galbanifera Ferula*" LOBEL. Pl. Stirp. Hist. 451 (1576); LOBEL. Pl. Stirp. Icon. 779 (1591) ≡ „*Ferula galbanifera*" LOBEL. l. c. (1591) in indice] ≡ *Ferula galbanifera* MILLER, Gard. Dict. ed. 8 (1768) sub *Ferula* no. 2;

= *Ferula ferulago* L. Spec. Pl. 247 (1753);

= *Ferula campestris* BESSER, Enum. Pl. Volhyn. Bessarab. 44 (1822) ≡ *Ferulago campestris* (BESSER) GREC. Consp. Fl. Roman. 252 (1898);

— *Ferulago nodiflora* auct., non *Ferula nodiflora* L. (1753) ≡ *Ferulago nodiflora* (L.) KOCH (1824) quoad basion.

Der Name *Ferula galbanifera* ist nicht „totgeboren", wie THELLUNG (1926: 1358, Fußnote 1) meint: MILLER hat die LINNÉsche Art aufgeteilt, wobei er neben seiner „neuen Art" (die auf der Pflanze LOBELS basiert) die LINNÉsche *Ferula ferulago* in eingeschränktem Sinn (nämlich auf die MORISON-Pflanze) weiterbestehen ließ, ein auch nach den heutigen Regeln völlig korrektes Vorgehen.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Als Ersatz für den unter *Ferulago* nicht verwendbaren Namen hat KOCH daher völlig zu Recht das MILLERsche Epithet unter Hinweis auf LOBEL übernommen; es besteht kein Grund, mit CANNON (in TUTIN & al. 1968: 360) den BESSERschen Namen vorzuziehen, den KOCH übrigens nicht als konspezifisch ansah.

5. ***Krascheninnikovia ceratoides*** (L.) GUELDENST. Novi Comm. Acad. Sci. Petropol. **16**: 555 (1772) ≡ *Axyris ceratoides* L. Spec. Pl. 979 (1753) ≡ *Kraschenninikofia* [sic!] *latens* J. F. GMELIN, Syst. Nat. **2**: 274 (1791), *nom. illeg.* *) ≡ *Diotis ceratoides* (L). WILLD. Spec. Pl. **4**: 368 (1805) ≡ *Ceratospermum papposum* PERS. Syn. Pl. **2**: 552 (1807), *nom. illeg.* ≡ *Eurotia ceratoides* (L.) C. A. MEYER in LEDEB. Fl. Alt. **4**: 239 (1833) ≡ *Ceratoides papposa* BOTSCH. & IKONN. Novosti Sist. Vysš. Rast. **6**: 267 (1970), *nom. illeg.***) ≡ *C. latens* REVEAL & HOLMGREN, Taxon **21**: 209 (1972);

= *Diotis ferruginea* NEES jun. Gen. Pl. Fl. Germ. (fasc. 7), Pl. Dicot. Monochl.: sub no. 65 (1835) ≡ *Eurotia ferruginea* (NEES jun.) BOISS. ex MOQ. in DC. Prodr. Syst. Nat. **13** (2): 120 (1849) ≡ *E. ceratoides* [var.] β. *ferruginea* (NEES jun.) BOISS. Fl. Orient. **4**: 918 (1879)

Der korrekte Name unserer Art hängt von dem zu akzeptierenden Gattungsnamen ab. Nachdem sich der ADANSONsche Name *Eurotia* als illegitim erwiesen hatte, kam *Krascheninnikovia* GUELDENST. wieder zu Ehren (z. B. BALL in TUTIN & al. 1964, MEEUSE & SMIT 1971), doch wurde in jüngster Zeit der auf TOURNEFORT zurückgehende Name *Ceratoides* GAGNEBIN herangezogen (DANDY 1967, BOČANCEV & IKONNIKOV in IKONNIKOV 1970, HOWELL 1971, REVEAL & HOLMGREN 1972), was zu mehrfacher Neubenennung der eurasiatischen und nordamerikanischen Arten führte.

Der TOURNEFORTsche Gattungsname wurde in die postlinnéische Nomenklatur durch GAGNEBIN 1755: 59 eingeführt, der in einer Abhandlung über *Listera cordata* („*Ophris minima*" C. B.) lediglich nebenbei, in einem einzigen Satz, anmerkte, daß die Gattungen *Cynocrambe* und *Ceratoides* in die 5. Section der 15. Classe (des TOURNEFORTschen Systems) zu stellen sind. Daß dies formal eine gültige Veröffentlichung eines Gattungsnamens darstellt, der aus Prioritätsgründen die eindeutig beschriebene und ausführlich kommentierte Gattung *Krascheninnikovia* GUELDENSTAEDT (1772: 548—560) zu ersetzen hätte, zeigt deutlich die offenbar unvermeidlichen Schwächen unserer Nomenklaturregeln.

DANDY hat, wie die ihm folgenden Autoren, beide Namen für homo-

---

*) Falls man den GMELINschen Namen nicht als (überflüssige) Neubenennung der *Krascheninnikovia ceratoides* auffaßt, stellt er ein nomen nudum dar!

**) Durch das Zitieren der Flora SSSR wird der ältere legitime Name *Diotis ferruginea* mit einbezogen!

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

typisch erklärt (DANDY 1967: 101), ohne dies näher zu begründen. Ein solches Vorgehen erscheint mir zum einen nicht zwingend, zum zweiten (wegen der damit verbundenen Unsicherheit des Artnamens) aber auch nicht wünschenswert. Keiner der jüngeren Autoren hat bisher den Inhalt der TOURNEFORTschen Gattung analysiert, den GAGNEBIN ja überhaupt nicht verändert hatte (vgl. dazu Art. 7 des Code). Diese umfaßte neben „*Ceratoides orientalis, fruticosa, Elaeagni folia*", d. i. *Krascheninnikovia ceratoides*, zwei weitere Arten: „*Ceratoides orientalis, maior* ..." resp. „... *minor, annua, Psylli folio*" (TOURNEFORT 1703: 52), die beide identisch mit *Ceratocarpus arenarius* L. sind — was zu LINNÉs Zeiten wohlbekannt war. Eben aus dieser Sachlage heraus hat GUELDENSTAEDT seine Pflanze ausdrücklich als „novum plantarum genus" beschrieben und von *Ceratoides* TOURN. (p. p.) „seu" *Ceratocarpus* BUXB. resp. L. abgegrenzt (cf. p. 539 und t. XVII), die für ihn und spätere (vgl. z. B. LAMARCK 1785) identisch waren. Dementsprechend differenzierte auch der Monograph MOQUIN-TANDON 1849, indem er *Ceratoides* als glattes Synonym zu *Ceratocarpus* zitierte, bei *Eurotia* aber nur eine „*Ceratoidis* spec. Tourn." (entsprechend: „*Axyridis* spec. Linn.") erwähnt.

Folgen wir dieser Auffassung im Einklang mit der Empfehlung 7 B des Code und Absatz 4 e) seiner Anleitung für die Bestimmung der Typen und betrachten wir eine der annuellen Arten als Lectotypus der TOURNEFORT-GAGNEBINschen Gattung, so ist diese nomenklatorisch ein überflüssiges Substitut für *Ceratocarpus* L. (1753), dessen Typusart *C. arenarius* ist! Damit sind auch die unerfreulichen Neubenennungen der jüngsten Zeit überflüssig.

Zu jenen der europäischen Art sei noch angemerkt, daß sie beide auf illegitimen Artnamen begründet wurden *), und den sicher konspezifischen (— der vermeintliche Unterschied einer rostroten Indumentfärbung ist ein Trocknungseffekt!), aber legitimen NEESschen Namen unberücksichtigt ließen, also taxonomisch nicht korrekt sind. Wir sind der Meinung, daß sich eine weitere Neukombination für die wohlbekannte Pflanze erübrigt, und daß für die nordamerikanische Art *K. lanata* (PURSH) MEEUSE & SMIT akzeptiert werden sollte.

6. ***Leucanthemum gaudinii*** DT. in SONKLAR & al. Anleit. Wiss. Beob. Alpenreisen, 244 [= in HARTINGER, Atlas Alpenfl., Text: 130] (1882) „*gaudini*"

≡ *Chrysanthemum leucanthemum* [forma] f. *gaudini* (DT.) FIORI in FIORI & PAOL. Fl. Anal. Ital. 3: 239 (1903) ≡ *Ch. gaudini* (DT.) DT. & SARNTH. Fl.

---

*) REVEAL & HOLMGREN haben überdies ein mehrfach unrichtiges Zitat ihres „Basionyms" gegeben.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Tirol, Vorarlb. Liechtenst. **6** (3): 543 (1912) ≡ *Ch. leucanthemum* [var.] β. *gaudini* (DT.) FIORI, Nuova Fl. Anal. Ital. **2**: 624 (1927);

= *Ch. leucanthemum* var. *subalpina* SCHUR, Verh. Mitth. Siebenbürg. Ver. Naturwiss. **10**: 137 (1859) ≡ *Tanacetum leucanthemum* var.) *T. subalpinum* (SCHUR) SIMK. Enum. Fl. Transsilv. 313 (1887) quoad basion. tantum ≡ *Leucanthemum subalpinum* (SCHUR) TZVELEV, Fl. SSSR **26**: 145 (1961);

= *Leucanthemum vulgare* var. *alpicolum* GREMLI, Fl. Anal. Suisse, ed. 2, 272 (1898) [n. v.]; BRIQ. & CAVILL. in BURNAT, Fl. Alp. Marit. 6 (1): 92 (1916) [≡ *Chrysanthemum leucanthemum* var. *alpicolum* (GREMLI) DUCK. & FAV. Ber. Schweiz. Bot. Ges. **66**: 135, 137 (1956), *nom. inval.*: sine relat. pag. ≡ *Ch. leucanthemum* subsp. *alpicola* „GAUDIN (pro varietate)" ex FAV. l. c. **69**: 41 (1959), *nom. inval.*: basion. non cit.] ≡ *Leucanthemum vulgare* subsp. *alpicolum* (GREMLI) Á. & D. LÖVE, Bot. Notiser **114**: 56 (1961) ≡ *Chrysanthemum leucanthemum* subsp. *alpicola* (GREMLI) SOÓ, Acta Bot. Acad. Sci. Hung. **15**: 344 (1969) ≡ *Leucanthemum praecox* var. *alpicola* (GREMLI) VILLARD, Ber. Schweiz. Bot. Ges. **80**: 171 (1971) ≡ *Chrysanthemum alpicola* (GREMLI) HESS & LAND. in HESS, LAND. & HIRZEL, Fl. Schweiz **3**: 571, 778 (1973);

= *Leucanthemum raciborskii* M. POPOV & CHRSHAN, Mat. Pozn. Fauny Fl. SSSR, ser. nov., Bot. **13** (5) [= Očerk Rastit. Fl. Karpat]: 248 (1949).

Es erscheint uns nicht nur zweckmäßig, sondern sogar zwingend, diese wohlumschriebene, einheitlich diploide Sippe als Art herauszustellen, will man nicht zur heterogenen Sammelspezies „*L. vulgare*" sensu BRIQUET & CAVILLIER zurückkehren. Die bei näherer Kenntnis unverwechselbare Art besitzt ein reliktär zersplittertes Areal, das von den Zentralpyrenäen (GUTERMANN *ined.*) über die Alpen (stark disjunkt! cf. POLATSCHEK 1966, VILLARD 1971) und Tatra (PIEKOŚ 1971) bis in die ukrainischen (DOBROČAJEVA 1962: *L. raciborskii*) und rumänischen Karpaten (NYÁRÁDY 1964: „*Chrysanthemum leucanthemum* subsp. *saxicolum*") reicht. Durch die Beblätterung, die charakteristische Blattzähnung und Beschaffenheit des Brakteen-Hautrandes sowie durch ihre Ökologie ist diese perennierende Art von der *L. vulgare*-Gruppe stets gut differenziert; unverständlicherweise hat sie VILLARD 1971 wieder als Varietät dem kurzlebigen *L. vulgare* zugeschlagen, obwohl er selbst auf ihre Sonderstellung hinweist.

Als ältester Artname hat *L. gaudinii* einzutreten; DALLA TORRES Charakterisierung (*in clavi*) ist in dem von ihm behandelten Gebiet eindeutig. Um künftigen Unklarheiten vorzubeugen, wird hier im Einvernehmen mit Herrn Dr. A. POLATSCHEK, Wien, folgender Neotypus vorgeschlagen, da DALLA TORRES Originalmaterial, sollte es je existiert haben, offenbar nicht mehr auffindbar ist:

Österreich, Kärnten: Nockgebiet, am Weg Falkerthütte—Bocksattel — S des Mallnock, 1850 m; mit *Calluna*; flachgründiger Boden über Silikat; leg. A. Polatschek P 64/312; 2 n = 18. (Herbarium W 1965 No. 20139).

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

7. ***Leucanthemum ircutianum*** DC. Prodr. Syst. Nat. **6**: 47 (1838) ≡ *Chrysanthemum ircutianum* (DC.) BÖCHER & LARSEN, Watsonia **4**: 15 (1957) [ubi pro auct. „Turcz."];

— *Chrysanthemum ircutianum* TURCZ. „cat. pl. Baic. Dah. n. 605" [nomen] ex TURCZ. Bull. Soc. Nat. Moscou **19** (2): 177 (1846) *pro syn.*

— *Ch. leucanthemum* auct. p. p., non L. (1753) quoad typ.: HESS, LANDOLT & HIRZEL (1973);

— *Leucanthemum vulgare* auct. p. p., non LAM. (1779) quoad typ.: HORVATIĆ (1963), VILLARD (1971).

Als ältester Name hat für die weitverbreitete, tetraploide Sippe *L. ircutianum* einzutreten (vgl. BÖCHER & LARSEN 1957, POLATSCHEK 1966); die Typusbelege gehören eindeutig hierher (vgl. VILLARD 1971). Die dem bisherigen Gebrauch zuwiderlaufende Anwendung des Namens *L. vulgare* für diese Art durch VILLARD widerspricht auch den Nomenklaturregeln und ist nur dazu geeignet, die LINNÉ-LAMARCKschen Namen völlig zu verwirren. Leider sind schon einige Autoren diesem Mißbrauch gefolgt. Solche und andere Fahrlässigkeiten (vgl. unter 5 und 14) rufen den Stoßseufzer von SCHINZ & THELLUNG (1913: 37) in Erinnerung, die zu dem Ausbleiben der erhofften stabilen Nomenklatur bemerkten: „... die Schuld an diesen bedauerlichen Verhältnissen tragen nicht die Kongresse und ihre Beschlüsse, sondern einzig und allein diejenigen Botaniker, die sich souverän über die Kongreßbeschlüsse hinwegsetzen ...". Es sei in diesem Zusammenhang auch an den drittletzten Absatz in der Präambel des Code erinnert.

8. ***Leucanthemum vulgare*** LAM. Fl. Franç. **2**: 137 (1779), emend. POLATSCHEK, Österr. Bot. Z. **113**: 133 (1966) ≡ *Chrysanthemum leucanthemum* L. Spec. Pl. 888 (1753);

= *Leucanthemum vulgare* subsp. *praecox* HORVATIĆ, Acta Bot. Inst. Bot. Univ. Zagreb. **10**: 87 (1935) ≡ *L. praecox* (HORVATIĆ) HORVATIĆ, Acta Bot. Croat. **22**: 211 (1963), *nom. inval.* [sine relat. pag.]; VILLARD, Ber. Schweiz. Bot. Ges. **80**: 169 (1971) p. p., excl. var. *alpicola* [= *L. gaudinii* DT. 1882!];

— *Chrysanthemum praecox* HORVATIĆ (sic!) ex HESS, LAND. & HIRZEL, Fl. Schweiz **3**: 573 (1973), *nom. inval.*

BÖCHER & LARSEN 1957 haben gezeigt, daß der LINNÉsche Name auf die diploide Sippe zu beziehen ist: entsprechend dem Protolog und den vorliegenden Pflanzen kann die Wahl eines Typus nur auf jene des Hortus Cliffortianus (BM) fallen. Da das Vorgehen beider Autoren im Einklang mit den Nomenklaturregeln steht, muß ihrer Wahl des Lectotypus auch in Zukunft gefolgt werden. Daß LINNÉ zwischen der diploiden und tetraploiden Sippe (eine spätere Aufsammlung der letzteren befindet sich in LINN: 1012.7) nicht unterschied, wie VILLARD betont, bezweifelt niemand — dies hat jedoch nichts mit dem Begriff des nomenklatorischen Typus zu tun.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

LAMARCKS *L. vulgare* ist ebensoweit gefaßt wie der ihm zu Grunde liegende LINNÉsche Name. Abgesehen davon, daß dieser bei LAMARCK an prominenter Stelle steht und LINNÉs Phrase völlig in die französische Beschreibung LAMARCKS eingegangen ist, deckt sich auch der synonymische Inhalt weitgehend. LAMARCK hat nichts anderes getan, als für die von ihm als identisch angesehene Art die nomenklatorisch unvermeidbare Namensänderung vorgenommen. Es besteht daher keinerlei Notwendigkeit, von POLATSCHEKS Festlegung abzugehen (vgl. dazu auch Art. 8 des Code), beide Namen als homotypisch zu behandeln: *L. vulgare* s. str. muß also konsequenterweise auf die diploide Art bezogen werden.

Im übrigen ist festzuhalten, daß VILLARD seine diploide Art auch insofern nicht korrekt benannt hat, als er das ältere *L. gaudinii* hätte aufnehmen müssen. Bei einer Verwerfung des Namens *L. vulgare* müßten einige ältere, wahrscheinlich hierhergehörende Namen sorgfältig überprüft werden, die von VILLARD überhaupt nicht in Betracht gezogen wurden.

9. ***Odontites vulgaris*** MOENCH, Meth. Pl. Horti Bot. Agri Marburg. 439 (1794)

≡ *Euphrasia odontites* L. Spec. Pl. 604 (1753) ≡ *E. serotina* LAM. Fl. Franç. **2**: 350 (1779), *nom. illeg.* ≡ *Odontites rubra* Pers. ex BESSER, Prim. Fl. Galic. **2**: 47 (1809), *nom. illeg.* ≡ *O. serotina* DUMORT. Fl. Belg. 32 (1827), *nom. illeg.* ≡ *O. verna* subsp. *serotina* E. F. WARB. in CLAPHAM, TUTIN & WARB. Fl. Brit. Isl. 912 (1952);

= *O. divergens* JORDAN in F. W. SCHULTZ, Arch. Fl. France Allem. **1**: 191 (1851);

— *O. rubra* GILIB. Fl. Lithuan. **1**: 126 (1781), *nom. inval.*;

? *Euphrasia rubra* BAUMG. Fl. Lips. 335 (1790) [? et ex HOFFM. Deutschl. Fl. 215 (1791) ≡ *Odontites rubra* (BAUMG. ex HOFFM.) HYL. Uppsala Univ. Årsskr. **1945** (7): 290 (1945) non BESSER (1809)].

Unseres Erachtens ist *O. verna* (BELL.) DUMORT. von der meist als *O. rubra* (s. str.) bekannten Sippe ausreichend geschieden, um als Art gewertet zu werden. Der von HYLANDER vorgeschlagene Name ist schon wegen des älteren Homonyms bei BESSER nicht verwendbar *); dieses wiederum ist, weil homotypisch mit dem älteren *O. vulgaris*, ebenso illegitim wie *O. serotina*. Letzterer Name liefert allerdings das Epithet zu dem bei subspezifischer Bewertung korrekten Namen *O. verna* subsp. *serotina*. Die in jüngerer Zeit gelegentlich verwendete Kombination „*O. rubra* (BAUMG.) OPIZ" (so z. B. SOÓ 1968: 225, 1972: 185; MEUSEL & SCHUBERT in ROTHMALER & al. 1972: 377) existiert nicht: OPIZ (1852: 69) hat ebenso wie

*) Daß die *Euphrasia rubra* hierher gehört, erscheint zweifelhaft, hat sie doch ihr Autor später (BAUMGARTEN 1816) bei *Euphrasia* belassen, wo er die Gattung *Odontites* bereits abtrennt!

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

SPRENGEL (1832: 271), PRESL & PRESL (1817: 130), BAUMGARTEN (1816: 194), und vor ihnen schon BESSER seinen Namen auf *Euphrasia odontites* L. begründet (wobei sie eine ungültige Bezeichnung PERSOONS als Artepithet aufnahmen)!

Die Nomenklatur unserer Sippe (im Art- wie Unterartrang!) hängt von der Typisierung des LINNÉschen Namens ab, der *Odontites verna* als wesentlichen Bestandteil miteinschloß. Wir folgen hier der gegenwärtig üblichen Deutung (SELL 1967, WEBB & CAMARASA in TUTIN & al. 1972, GREUTER 1972), und befürworten die Festlegung eines Lectotypus in diesem Sinne, stellen uns damit allerdings in Gegensatz zur Auffassung von SCHINZ & THELLUNG (1921: 301), welcher die Schweizer Floren noch heute folgen.

SELL (1967: 302) schreibt den Namen *O. verna* subsp. *serotina* CORBIÈRE (1893: 427) zu. Ob aber die unnumerierten, typographisch als „sous-espèces" gekennzeichneten Taxa, dem jeweils voranstehenden Artnamen als Subspezies zugeordnet werden können, wo sie nicht expressis verbis einer Art („stirps") untergeordnet sind (wie z. B. bei *Papaver somniferum*, p. 30), erscheint zweifelhaft (man vgl. z. B. *Fumaria muralis*, p. 36, oder *Galium tenuicaule*, p. 303). Für die im übrigen gleichbehandelten numerierten „Sous-espèces" ist dies jedenfalls ausgeschlossen (vgl. *Rubus radula* und folgende, p. 206—207)!

10. ***Oxalis fontana*** BUNGE, Enum. Pl. China Bor. Coll. 13 (1833) [et in Mém. Sav. Etr. Acad. Sci. St. Pétersb. 2: 88 (1835)];

= *O. stricta* L. Spec. Pl. 435 (1753) pro parte, quoad syn. MORIS., excl. syn. GRONOV., *nom amb.*;

= *O. europaea* JORDAN in F. W. SCHULTZ, Arch. Fl. France Allem. 1: 309 (1854).

Der unerfreuliche Nomenklaturfall der *O. stricta* wurde jüngst von RAUSCHERT 1973 im Zusammenhang mit *O. dillenii* JACQ. einmal mehr diskutiert. Ob nun der (für den mitteleuropäischen Botaniker an sich begrüßenswerte) Typisierungsvorschlag EITEN's (1955; vgl. auch seine Monographie 1963) rechtens ist oder nicht: nachdem sich ihm nun sogar nordamerikanische Autoren in ihren neuesten Floren (z. B. HITCHCOCK, CRONQIST & al. 1961) angeschlossen haben, die Flora Europaea aber, unter Mißachtung des kontinentaleuropäischen Usus von 1794 bis 1964, den früheren amerikanischen Gebrauch übernimmt, wird heute wieder, wenn auch in genau entgegengesetztem Sinn, der gleiche Name für die jeweils andere Art dieses *Oxalis*-„Paares" verwendet. Es ist daher unumgänglich, den Namen *O. stricta* L. mit Art. 69 des Code als *nomen ambiguum* zu verwerfen.

Leider haben nun YOUNG (1958, sowie in TUTIN & al. 1968) und andere, so auch JANCHEN 1964 und RAUSCHERT 1973, die für den Namen *O. europaea* plädieren, übersehen, daß bei dem gegenwärtig allgemein akzeptierten und

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

kaum anfechtbaren Umfang dieser Art in *O. fontana* ein älterer, korrekter Name existiert, den wir mit HARA 1952 und OHWI 1965 voranzustellen gezwungen sind. Hierauf hat jüngst auch HOLUB 1972 hingewiesen.

11. ***Potentilla neumanniana*** RCHB. Fl. Germ. Exc. 592 (1832) pro ? hybr.; ZIMMETER, Eur. Art. Gatt. Potentilla, 18 (1884) pro spec. ≡ *P. verna* var. *neumanniana* (RCHB.) Th. WOLF, Potentillen-Stud. **1**: 75 (1901);

= *P. tabernaemontani* ASCH. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg **32**: 156 (1891), *nom. illeg.*

— *P. verna* auct. p. p., an *P. verna* L. (1753) p. p. min. ?, *nom. conf.* et *amb.*

Aus dem bis zum Verdruß diskutierten Fall der *P. verna* (vgl. z. B. SCHINZ & THELLUNG 1909: 542, MANSFELD 1939: 290, HYLANDER 1945: 204) geht jedenfalls hervor, daß LINNÉ vor allem *P. crantzii* (CR.) FRITSCH meinte, in seiner Diagnose aber auch Merkmale unserer Art „eingebaut" hatte: durch die darausfolgende verschiedenartige Interpretation bis in die jüngere Zeit kann keine der möglichen Typisierungen „zufriedenstellend" (vgl. Art. 70 des Code) sein — der Name *P. verna* L. ist daher zu verwerfen. Der in der Flora Europaea akzeptierte Ersatzname ASCHERSONS, formal ein *nomen novum* für *P. verna* sensu KOCH (1836: 217), ist illegitim, da letzterer *P. pusilla* HOST (1831) ausdrücklich einschloß (auf diesen Sachverhalt haben bereits SCHINZ & THELLUNG 1909 hingewiesen!) und zudem jünger als der hier vorangestellte.

Spätestens seit WOLFS Monographie (1908: 594) ist eindeutig geklärt, daß REICHENBACHS Sippe hierhergehört. Sofern man *P. verna* L. verwirft, was uns unumgänglich erscheint, muß man folgerichtig *P. neumanniana* als korrekt akzeptieren, wie es bereits SOJÁK 1960, wenn auch ohne Begründung, vermerkte.

12. ***Rhinanthus glacialis*** PERSONNAT, Bull. Soc. Bot. France **10**: 745 (1863)

= *Rh. alpinus* [var.] β. *lanceolatus* KOVATS ex NEILR. Nachtr. Fl. Wien, 213 (1851), *nom. illeg.* [incl. *Rh. crista-galli* var. *alpestris* WAHLENB. 1814] ≡ *Alectorolophus lanceolatus* STERNECK, Österr. Bot. Z. **45**: 272 (1895), *nom. legit.*! ≡ *Rhinanthus lanceolatus* (STERNECK) CHABERT, Bull. Herb. Boiss. **7**: 508 (1899);

incl. *Rh. aristatus* ČELAK. [Österr. Bot. Z. **20**: 132 (1870), *nom. inval.*] Arch. Naturwiss. Landesdurchforsch. Böhm. **1** (Bot.): 336 (1871) (n. v.);

incl. *Alectorolophus lanceolatus* var. *subalpinus* STERNECK, Österr. Bot. Z. **45**: 273 (1895) ≡ *A. subalpinus* (STERNECK) STERNECK, Abh. Zool.-Bot. Ges. Wien **1** (2): 87, 147 (1901) ≡ *Rhinanthus subalpinus* (STERNECK) SCHINZ & THELLUNG, Bull. Herb. Boiss. ser. 2, **7**: 501 (1907);

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

incl. *Rh. lanceolatus* var. *gracilis* CHABERT, Bull. Herb. Boiss. **7**: 509 (1899) ≡ *Alectorolophus lanceolatus* var. *gracilis* (CHABERT) STERNECK, Abh. Zool.-Bot. Ges. **1** (2): 147 (1901) ≡ *A. gracilis* (CHABERT) STERNECK, l. c. **93** (1901), *nom. inval.* *), SCHINZ, Bull. Herb. Boiss. ser. 2, **2**: 345 (1902) ≡ *Rhinanthus gracilis* (CHABERT) O. SCHWARZ, Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. nov. **37**: 38, 43 (1927) [non SCHUR (1859) *pro syn.*];

incl. *Alectorolophus simplex* STERNECK, Abh. Zool.-Bot. Ges. Wien **1** (2): 89 (1901), *nom. inval.* pro *A. subalpinus* var. *simplex* STERNECK, l. c. 147 (1901);

incl. *A. vollmanni* POEVERL. [Allg. Bot. Z. **6**: 170 (1900), *nom. nud.*, et in sched. Fl. Exs. Bav. no. 205 (1900), *nom. nud.*] Denkschr. Bot. Ges. Regensburg, ser. nov. 8 (2: Beil. 3): 42 (1904), *nom. illeg.* [incl. *A. subalpinus* (STERNECK) STERNECK 1901] ≡ *A. angustifolius* [var.] γ. *vollmanni* HAYEK, Fl. Steiermark **2** (1): 211 (1912), *nom. legit.*! ≡ *Rhinanthus vollmannii* (HAYEK) BECHERER, Ber. Schweiz. Bot. Ges. **43**: 70 (1934);

— *Rhinanthus* [vel *Alectorolophus*] *angustifolius* auct. mult., an *Rh. angustifolia* [sic!] C. C. GMELIN, Fl. Bad. Alsat. 2: 669 (1806) ?, *nom. amb.* et *dub.*

Leider hat SCHWARZ 1949: 114 übersehen, daß für den seither als *Rh. aristatus* bekannten Formenkreis ein älteres, legitimes Binom zur Verfügung steht, das ganz allgemein und zu Recht auf die auch *Rh. lanceolatus* benannte Rasse bezogen wird (vgl. z. B. SCHINZ & THELLUNG 1907: 502). Unabhängig von der Bewertung der infraspezifischen Sippen der früher als *Rh. angustifolius*, derzeit als *Rh. aristatus* bezeichneten Art im weiteren Sinne, muß für diese der hier vorangestellte Name eintreten, sofern man mit SCHWARZ annimmt, daß der GMELINsche Name nicht hierher gehört.

13. ***Rhinanthus pulcher*** SCHUMMEL in sched. typogr. (1832) cum diagn.! [i. e. in WIMMER „Schedae, ed. I, p. 277 (1832)" sec. STERNECK 1901] ≡ *Alectorolophus pulcher* (SCHUMMEL) SCHUMMEL in WIMMER, Fl. Schles. ed. **3**, 410 (1857);

— *Rhinanthus pulcher* SCHUMMEL ex SPRENGEL, Syst. Veg. ed. 2, **2**: 772 (1825) *pro syn.*;

incl. *Rh. alpinus* BAUMG. Enum. Stirp. Transsilv. **2**: 194 (1816), *nom. illeg.* [non *Rh. alpina* (L.) LAM. (1779)] ≡ *Alectorolophus alpinus* WALPERS, Repert. Bot. Syst. **3**: 434 (1844);

incl. *Alectorolophus pulcher* var. *elatus* STERNECK, Österr. Bot. Z. **45**: 226 (1895) ≡ *Rhinanthus elatus* (STERNECK) O. SCHWARZ, Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. nov. **37**: 38, 43 (1927);

---

*) Vgl. STERNECK, l. c. 2 (1901)! Erst in einer Synopsis (p. 146—147) werden den zunächst unter binären Namen beschriebenen Sippen die ihrem taxonomischen Wert entsprechenden Rangstufen verliehen. Es handelt sich nicht um Alternativnamen.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

incl. *Alectorolophus erectus* STERNECK, Abh. Zool.-Bot. Ges. Wien **1** (2): 86 (1901), *nom. inval.* pro *A. alpinus* var. *erectus* STERNECK, l. c. 147 (1901), *nom. illeg.* [non STERNECK 1895!] ≡ *Rhinanthus erectus* O. SCHWARZ, Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. nov. **37**: 43 (1927).

Der in jüngerer Zeit für diese ostalpisch-karpatische Art (s. l.) gebräuchliche Name ist wegen des bisher übersehenen älteren Homonyms bei LAMARCK (= *Bartsia alpina* L.) leider nicht akzeptabel. Der früher schon viel verwendete Name *Rh. pulcher* wurde auf gedruckten Schedae einer Exsikkatenreihe wirksam veröffentlicht und ist durch die beigegebene Diagnose gültig.

14. ***Rhinanthus serotinus*** (SCHÖNH.) OBORNY, Verh. Naturf. Ver. Brünn 22 (2) [= Fl. Mähren Österr. Schlesien 2]: 435 (1884)
≡ *Alectorolophus serotinus* SCHÖNH. Flora (Regensburg) **15**: 601 (1832);

= *Rhinanthus glabra* [sic!] LAM. Fl. Franç. **2**: 352 (1779) p. p., *nom. illeg.* [pro *Rh. crista-galli* L. 1753];

= *Rh. maior* EHRH. Beitr. Naturk. **6**: 144 (1791) p. p., *nom. illeg.* [non L. 1756] ≡ *Alectorolophus major* RCHB. Iconogr. Bot. Pl. Crit. **8**: 13 (1830), *nom. legit.*!

= *Rhinanthus pallens* WIBEL, Prim. Fl. Werthem. 142 (1799) p. p., *nom. illeg.* [incl. *Rh. alectorolophus* POLLICH 1777], quoad α) *R. glaber*;

= *Alectorolophus grandiflorus* WALLR. Sched. Crit. **1**: 316 (1822) p. p., *nom. illeg.* [pro *Rh. crista-galli* L. 1753 excl. β], quoad α. *glabratus* ≡ *Rhinanthus grandiflorus* BLUFF & FINGERH. Comp. Fl. Germ. I **2**: 61 (1825) p. p., *nom. illeg.* [incl. *Rh. alectorolophus* POLLICH 1777], quoad α. *glabratus*;

= *Rh. montanus* SAUTER, Flora (Regensburg) **40**: 180 (1857) ≡ *Alectorolophus montanus* (SAUTER) FRITSCH, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **48**: 323 (1898);

incl. *Alectorolophus reichenbachii* DREJER, Fl. Exk. Hafn. 210 (1838) p. p. ≡ *Rhinanthus reichenbachii* (DREJER) BENTHAM in DC. Prodr. Syst. Nat. **10**: 558 (1846);

= *Rh. major* var. *apterus* FRIES, Novit. Fl. Suec. Mant. **3**: 60 (1842) ≡ *Alectorolophus apterus* (FRIES) OSTENF. Bot. Notiser **1904**: 83 (1904), Österr. Bot. Z. **54**: 197, 205 (1904);

— *Rhinanthus* [vel *Alectorolophus*] *angustifolius* auct. p. p.: Soó 1968 et seq., Soó & WEBB 1972, non sensu auct. fere omn. 1891—1949, an *Rh. angustifolia* C. C. GMELIN, Fl. Bad. Alsat. **2**: 669 (1806)?, *nom. amb.* et *dub.*

Es erscheint uns unmöglich und im höchsten Maß verwirrend, den GMELINschen Namen, der im Anschluß an den ersten Monographen der Gattung über 60 Jahre lang ausschließlich für eine andere Art galt und

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

(auch unter *Rhinanthus*) teilweise immer noch dafür verwendet wird (z. B. in allen Schweizer Floren), nun auf unsere Art anzuwenden: ein klassisches Beispiel für ein nomen ambiguum. Würde man ihn nicht verwerfen, hätte der Art. 69 des Code seinen Sinn verloren.

Dazu kommt, daß die Behauptung von SCHWARZ 1949, unter *Rh. angustifolius* sei diese Art und keine andere zu verstehen, einigem Zweifel offen ist. SCHWARZ schreibt, er habe an den „meisten" badischen Fundorten GMELINS nur *Rh. serotinus* gefunden — tatsächlich nennt GMELIN jedoch nur einen Fundort im Badischen und keineswegs „ausschließlich ... Kalkberge"; von den weiteren genannten, nämlich den Baseler Bergen (das klassische Fundgebiet BAUHINS für *Rh. glacialis*!) und den Vogesen sind entweder nur oder auch Autumnalformen von *Rh. glacialis* (und *Rh. minor*!) bekannt.

GMELIN hatte, wie aus den Beschreibungen, Fundorten und der Synonymie seines Paares „*Rh. christa galli*" und „*Rh. angustifolia*" klar hervorgeht, nicht etwa *Rh. minor* von *Rh. serotinus* (bzw. autumnalen *Rh. glacialis*) getrennt, sondern unter dem ersten Namen alle frühblühenden kahlkelchigen *Rhinanthi* vereinigt, und für die spätblühenden den zweiten Namen geschaffen. Eine Deutung und Typisierung des GMELINschen Namens kann also erst nach einer sorgfältigen Analyse aller Fundorte erfolgen! Dabei ist die noch oder wieder kritische Abgrenzung von *Rh. serotinus* und *Rh. glacialis*, auf die SKALICKÝ 1966 für den böhmischen Raum hinwies, auch im südwestdeutschen Kontaktbereich beider Arten eingehend zu überprüfen.

Die mir vorgelegenen Exsikkata (Herb. W) von GMELINS badischem Fundort „Thurmberg" (SCHULTZ, Herb. Norm. cent. 8: no. 108ter, von denen SCHWARZ behauptet, sie seien *Rh. serotinus*), besitzen ebenso deutlich begrannte Brakteen wie einen weit offenen Kronschlund; die Kronröhren sind deutlich gekrümmt. DÖLL, der den Fundort kannte und GMELINS Herbar noch sah, hatte 1859 keinen Zweifel an der Identität der Pflanzen.

15. ***Saponaria pumila*** JANCHEN ex HAYEK, Fl. Steiermark **1**: 333 (1908) [ubi pro auct. „(ST. LAG.) JANCHEN"] ≡ *Cucubalus pumilio* L. Syst. Nat. ed. 12, 309 (1767); Mant. Pl. 71 (1767) ≡ *Lychnis pumilio* (L.) SCOP. Fl. Carniol. ed. 2, **1**: 304 (1771) ≡ *Silene pumilio* (L.) WULFEN in JACQ. Fl. Austr. **5**: 26 (1778) ≡ *Saponaria pumilio* (L.) FENZL ex A. BR. Flora (Regensburg) **26**: 381, 803 (Jun.-Jul. resp. Dec. 1843), *nom. illeg.* [non *S. pumilio* BOISS. („1842": Jan. 1843)] ≡ *Silene pumila* SAINT-LAGER, Ann. Soc. Bot. Lyon **7**: 135 (1880) [v. sep.], *nom. illeg.* ≡ *Saponaria nana* FRITSCH, Exkursionsfl. Österr. ed. 2, 217 (1909), *nom. illeg.*

— „*Saponaria pumila* ST. LAG." ex JANCHEN, Mitt. Naturwiss. Ver. Univ. Wien **5**: 90 (1907), *nom. inval.*

In der Flora Europaea hat CHATER (in TUTIN & al. 1964) den wegen der homonymen orientalischen Art illegitimen Namen *S. pumilio* (L.)

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

FENZL ex A. BR. wieder vorangestellt, ohne das allgemein für diese Alpenpflanze bekannte Binom *S. pumila* (vgl. HEGI 1911, SĂVULESCU 1953, JANCHEN 1956) auch nur zu erwähnen. Zur korrekten Autorschaft dieses gültigen Namens sind allerdings einige Bemerkungen notwendig: Die bei JANCHEN 1907a aus der Listenanordnung hervorgehende Feststellung, „*Saponaria pumila* St. Lag." habe als „giltige Bezeichnung" die „*Saponaria pumilio* (L.) Fenzl" zu ersetzen, kann kaum als gültige Veröffentlichung eines nomen novum angesehen werden, zumal sonst jedenfalls neue Binome in dieser „flüchtigen Zusammenstellung" (so JANCHEN selbst) durch eine entsprechende Autorschaft gekennzeichnet sind. In den kurz danach erschienenen Sonderabdrucken hat JANCHEN einige Korrekturen vorgenommen und (vgl. JANCHEN 1907a: 90 und entsprechend 1907b: 8!) wohlweislich jene die *Saponaria* betreffende Zeile fallengelassen, zumal er wissen mußte, daß FRITSCH die Art neu zu benennen beabsichtigte. Dessen Name wurde leider überflüssig, da inzwischen HAYEK den formal neuen Namen *S. pumila* regelgerecht veröffentlicht und mit Begründung, Synonymie und Beschreibung versehen hatte. Nach Art. 72 des Code ist der „Klammerautor" wegzulassen.

16. ***Sedum vulgare*** (HAW.) LINK, Enum. Pl. Horti Bot. Berol. **1**: 437 (Mar.-Jun. 1812) [et S. F. GRAY, Nat. Arr. Brit. Pl. **2**: 538 (Nov. 1821)] ≡ *Anacampseros vulgaris* HAW. Syn. Pl. Succ. 112 (1812) ≡ *Sedum telephium* var. *vulgare* (HAW.) BURNAT, Fl. Alp. Marit. **4**: 7 (1906) ≡ *S. telephium* subsp. *vulgare* (HAW.) FRÖDERSTRÖM, Acta Horti Gothob. **5** (App.): 67 (1930) [ubi pro auct. „(L.) LINK"] quoad syn. *S. vulgare* tantum, excl. syn. cet. et descr.!

= *S. fabaria* KOCH, Syn. Fl. Germ. Helv. 258 (1836), *nom. illeg.* [incl. *Anacampseros vulgaris* HAW. 1812] ≡ *S. telephium* [subsp.] c) *S. fabaria* KIRSCHL. Fl. Alsace **1**: 284 (1852) stat. altern. („sous-espéce ou forme speciale"); SYME in Sow. Brit. Bot. ed. 3, **4**: 50 (1864) ≡ *S. telephium* [var.] γ. *fabaria* BECK, Fl. Nieder-Österr. 664 (1893) ≡ *S. maximum* subsp. *fabaria* (KIRSCHL.) Á. & D. LÖVE, Bot. Notiser **114**: 53 (1961);

= *S. carpaticum* REUSS, Květ. Slov. 162 (1853) ≡ *S. fabaria* [var.]-*carpathicum* (REUSS) NYMAN, Consp. Fl. Eur. 260 (1879);

= *S. telephium* var. *occidentale* FRÖDERSTRÖM, Acta Horti Gothob. **5** (App.): 67 (1930) p. p., *nom. illeg.* [incl. var. *carpaticum* (REUSS) NYMAN 1878].

(Weitere Synonyme finden sich bei den von JORDAN & FOURREAU 1866 unter *Anacampseros* beschriebenen Arten.)

Bei einer Bewertung dieser Sippe im Artrang muß der bekannte KOCHsche Name fallen, weil er eine unberechtigte Neubenennung war („in Germania haud vulgaris": KOCH l. c. 258). Der LINKsche Name wurde meist abgelehnt, weil dazu das typische *S. telephium* (α) LINNÉS

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

zitiert sei; tatsächlich bezieht sich LINK aber nur auf die unter diesem Namen kultivierte (WILLDENOW 1809: 483) Pflanze des Berliner Gartens — es ist jedoch in diesem Zusammenhang belanglos, was immer diese darstellte, da der Name eine reine Neukombination der *Anacampseros vulgaris* HAW. ist. Auch bei diesem Namen ist, neben einem wenigsagenden Zitat aus BAUHIN, eine als „*S. telephium* α *album*" laufende Gartenpflanze der Kew Gardens (AITON 1811: 111) angeführt, außerdem aber, und zwar an prominenter Stelle, das *S. telephium* γ LINNÉS, welches ausschließlich auf dem „*Telephium purpureum minus*" BAUHINS (1620: 133) vom Belchen basiert, dem seit altersher bekannten Schwarzwälder Fundort unserer Sippe! Da HAWORTH' Herbarium zum allergrößten Teil verschollen ist (cf. STAFLEU 1967: 194), empfiehlt sich eine Typisierung auf BAUHINS Pflanze.

17. ***Thlaspi caerulescens*** J. & C. PRESL, Fl. Čech. 133 (1819)
= *Th. sylvestre* JORDAN, Obs. Pl. Nouv. **3**: 9, t. 1 f. B 1—11 (1846);
— *Th. alpestre* auct. p. p., an L. Spec. Pl. ed. 2, 903 (1763) p. p. ?, nom illeg. [non JACQ. 1762].

Wir folgen DVOŘÁKOVÁ 1968: 342, die den PRESLschen Namen dem jüngeren *Th. sylvestre* voranstellt. Sie bezieht *Th. alpestre* „(L.) L." (eine solche Kombination existiert nicht!) im engeren Sinn auf *Th. brachypetalum* JORDAN und übernimmt damit offenbar MARKGRAFS Typisierungsvorschlag (in HEGI 1962: 371), der allerdings nicht unstrittig ist. Wie dem auch sei: Der LINNÉsche Name, der sicher heterogene Elemente umschloß, ist für keine der in Frage kommenden Sippen verwendbar, da er in *Th. alpestre* JACQ. ein älteres Homonym besitzt, das mit *Th. alpinum* (CR.) CR. identisch ist.

Die Verwandtschaft des *Th. alpestre* auct. s. l. bedarf nach wie vor einer eingehenden Revision.

18. ***Trisetum fuscum*** [KIT. ex SCHULTES] SCHULTES in ROEMER & SCHULTES, Syst. Veg. 2: 664 (1817)
≡ *Avena fusca* KIT. ex SCHULTES, Österr. Fl. ed. 2, 1: 268 (1814), an *nom. illeg.*? [non *A. fusca* ARD. (1789), an *nom. valid.*?] ≡ *A. ciliaris* KIT. [ex SCHULTES, l. c. 268 (1814) *pro syn.*] ex KANITZ, Linnaea 32: 310 (1863), *nom. nud.*! ≡ *Trisetum ciliare* DOMIN, Preslia 13/15: 41 (1936), *nom. illeg.*;
= *T. transylvanicum* STEUDEL, Syn. Pl. Glum. 1: 226 (1855);
— *T. carpat(h)icum* vel *Avena carpat(h)ica* auct., non *A. carpatica* HOST, Icon. Descr. Gram. Austr. 4: 18, t. 31 (1809) ≡ *Trisetum carphathicum* (HOST) ROEMER & SCHULTES, Syst. Veg. 2: 663 (1817).

Dieser karpatische Endemit wurde von CHRTEK in letzter Zeit mehrfach behandelt (CHRTEK 1965, 1968, 1969) und als Vertreter der mono-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

typischen Sektion *Carpatica* herausgestellt. Zuletzt versuchte er, *T. ciliare* als den allein korrekten Namen der Art damit zu begründen, daß das Basionym zu *T. carpaticum* mit einer Pflanze der Gattung *Avenochloa* zu typisieren, und daß jenes zu *T. fuscum* ein späteres Homonym ist: daher sei der DOMINsche Name voranzustellen.

Ob *Avena fusca* ARD. gültig veröffentlicht wurde, muß hier mangels Autopsie der Originalstelle dahingestellt bleiben. Doch selbst wenn *A. fusca* KIT. ex SCHULTES ein illegitimer Name sein sollte, ist *Trisetum fuscum* SCHULTES völlig korrekt, da zu dieser Zeit (1817) kein älterer legitimer Artname existierte. Eine Auswirkung besteht nur in bezug auf das Zitieren oder Weglassen des „Klammerautors".

Anmerkung während des Drucks.

S. RAUSCHERT hat neuerdings die hier unter 3, 10, 12, 13, 14 analysierten Artnamen bereits behandelt (Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (IV). Feddes Repert. **85**: 641—661. Dez. 1974; erhalten Feb. 1975). Erwartungsgemäß ergeben sich für die bereits in der „Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas" akzeptierten Namen keine abweichenden Resultate.

Es sei hier allerdings auf die korrekten Veröffentlichungszitate von *Oxalis fontana* (vgl. 10) und *Rhinanthus aristatus* (unter 12; vgl. W. GREUTER in Exsicc. Genav. 81. 1974) aufmerksam gemacht. Die Annahme RAUSCHERTS, *Serapias atrorubens* HOFFM. (vgl. 3) sei bei BERNHARDI legitim veröffentlicht, können wir nicht teilen. Ob *Rhinanthus pulcher* (13) bereits von OPIZ (so RAUSCHERT) regelgemäß veröffentlicht wurde, konnten wir mangels Autopsie nicht überprüfen.

Schrifttum

AITON W. 1811. Hortus kewensis, ... ed. 2, **3**. — London.

BAUHIN C. 1620. Prodromos theatri botanici, ... — Francofurti ad Moenum.

BAUMGARTEN J. CH. G. 1816. Enumeratio stirpium Magno Transsilvaniae principatui ... **2**. — Vindobonae.

BÖCHER T. W. & LARSEN K. 1957. Cytotaxonomical studies in the *Chrysanthemum leucanthemum* complex. — Watsonia **4**: 11—16, t. 5—6.

CHRTEK J. 1965. Bemerkungen zur Gliederung der Gattung *Trisetum* Pers. — Bot. Notiser **118**: 210—224.

— 1968. Beitrag zur Kenntnis der Art *Trisetum fuscum*. — Acta Univ. Carol. (Praha), Biol. **1967**: 273—288.

— 1969. Poznámky k názvu druhu *Trisetum ciliare* (Kit.) Dom. — Zprávy Českoslov. Bot. Společn. **4**: 73—74.

„Code" = STAFLEU & al. 1972.

CORBIÈRE L. 1893. Nouvelle flore de Normandie ... — Caen.

DALLA TORRE K. W. von & SARNTHEIN L. von 1909. Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg ... **6** (2). — Innsbruck.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

DANDY J. E. 1967. Index of generic names of vascular plants 1753—1774. — Regnum Veget. **51**.

DOBROČAJEVA D. M. 1962. *Leucanthemum*. — In VISJULINA O. D. (Red.): Fl. Ukr. RSR **11**: 269—274. — Kyiv.

DÖLL J. CH. 1859. Flora des Großherzogthums Baden **2**. — Carlsruhe.

DVOŘÁKOVÁ M. 1968. Zur Nomenklatur einiger Taxa aus dem Formenkreis von *Thlaspi alpestre* (L.) L. — Folia Geobot. Phytotax. **3**: 341—343.

EHRENDORFER F. (Ed.) 1973. Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, ed. 2. — Stuttgart.

EITEN G. 1955. The typification of the names „*Oxalis corniculata* L." and „*Oxalis stricta* L." — Taxon **4**: 99—105.

— 1963. Taxonomy and regional variation of *Oxalis* section *Corniculatae*. 1. Introduction, keys and synopsis of the species. — Amer. Midl. Naturalist **69**: 257—309.

FAVARGER C. 1965. A striking polyploid complex in the Alpine flora: *Arenaria ciliata* L. — Bot. Notiser **118**: 273—280.

GAGNEBIN A. 1755. Observations faites sur le systeme des autheurs de botanique et sur l' *Ophris minima* C. B. — Acta Helv. **2**: 56—75, t. 6.

GREUTER W. 1972. 103. *Epipactis atropurpurea* ...; 116. *Odontites verna* ... — Exsiccatorum genavensium ... fasciculus tertius, p. 43 et p. 49. — Genevae.

GUELDENSTAEDT A. I. 1772. *Krascheninnikovia*, novum plantarum genus. — Novi Comment. Acad. Sci. Petrop. **16**: 548—560, t. 17.

GUTERMANN W., EHRENDORFER F. & FISCHER M. 1974. Neue Namen und kritische Bemerkungen zur Gefäßpflanzenflora Mitteleuropas. — Österr. Bot. Z. **122**: 259—273.

HARA H. 1952. Contributions to the study of variations in the Japanese plants closely related to those of Europe or North America. Part 1. — Journ. Fac. Sci. Univ. Tokyo, Bot. **6** (2): 29—96.

HEGI G. 1909—1912. Illustrierte Flora von Mittel-Europa **3**. — München, Wien.

HITCHCOCK C. L., CRONQUIST A. & al. 1961. Vascular plants of Pacific Northwest **3**. — Univ. Washington Publ. Biol. **17** (3).

HOLUB J. 1964. Miscellanea ad floram čechoslovacam pertinentia (1.—17.). — Acta Horti Bot. Prag. **1963**: 47—59.

— 1972. *Xanthoxalis dillenii* (Jacq.) Holub in der ungarischen Flora. — Bot. Közlem. **59**: 37—43.

HOWELL J. TH. 1971. A new name for „Winter Fat". — Wasman Journ. Biol. **29**: 105.

HYLANDER N. 1945. Nomenklatorische und systematische Studien über nordische Gefäßpflanzen. — Uppsala Univ. Årsskr. **1945** (7).

— 1966. Nordisk kärlväxtflora ... **2**. — Stockholm.

IKONNIKOV S. S. 1970. Podolnenie k flore Pamira. — Novosti Sist. Vysš. Rast. **6**: 260—272.

JACQUIN N. J. 1787 („1786"). Collectanea ad botanicam ... **1**. — Vindobonae.

JANCHEN E. 1907a. Einige durch die internationalen Nomenklaturregeln bedingte Änderungen in der Benennung mitteleuropäischer Pflanzen. — Mitt. Naturwiss. Ver. Univ. Wien **5**: 83—100, 105—107.

— 1907b. Einige durch die ... [Sonder-Abdruck]. — Wien.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

JANCHEN E. 1956. Catalogus florae Austriae I. Teil. Heft 1. — Wien.
— 1964. Catalogus ... I. Teil. Zweites Ergänzungsheft. — Wien.
JORDAN A. & FOURREAU J. 1866. Breviarium plantarum novarum sive ... 1. — Parisiis.
JUEL H. O. 1923. Studien in Burser's Hortus Siccus. — Nova Acta Soc. Sci. Upsal. ser. 4, 5 (7).
— 1936. Joachim Burser's Hortus siccus. — Symb. Bot. Upsal. 2 (1).
KERNER A. 1863. Nachtrag zu C. M. NENDTVICHS Enumeratio plantarum territorii Quinque-Ecclesiensis. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 13: 560—574.
KOCH G. D. J. [1936—]1837. Synopsis florae germanicae et helveticae ... — Francofurti ad Moenum.
LAMARCK J. B. A. P. de MONNET 1785. Encyclopédie méthodique. Botanique 1. — Paris.
LINNAEUS C. 1745. Dissertatio botanica qua Plantae Martino-Burserianae explicantur [R. MARTIN]. — Uppsaliae.
— 1753. Species plantarum ... — Holmiae.
LÖVE Á. & KJELLQVIST E. 1973. Cytotaxonomy of Spanish plants. II. Monocotyledons. — Lagascalia 3: 147—182.
MANSFELD R. 1939. Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. V. — Repert. Spec. Nov. 46: 286—309.
MARKGRAF F. 1958—1963. *Dicotyledones* 2. Teil (*Berberidaceae*, *Lauraceae*, *Rhoeadales*). — In HEGI G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa, ed. 2, 4 (1). — München.
MEEUSE A. D. J. & SMIT A. 1971. A new combination in *Krascheninnikovia* (*Chenopod.*). — Taxon 20: 644.
MOQUIN-TANDON A. 1849. *Salsolaceae*. — In CANDOLLE A. P. de: Prodromus systematis naturalis ... 13 (2): 41—219. — Parisiis.
NYÁRÁDY E. I. 1964. *Compositae*. — In SĂVULESCU T. (Red.): Fl. Rep. Pop. Romîne 9: 154—956. — Bucureşti.
OHWI J. 1965. Flora of Japan (in English). — Washington, D. C.
OPIZ F. M. 1852. Seznam rostlin kveteny České. — Praha.
PIEKOS H. 1971. *Leucanthemum*. — In PAWŁOWSKI B. & JASIEWICZ A. (Red.): Flora Polska 12: 262—272. — Warszawa.
POLATSCHEK A. 1966. Cytotaxonomische Beiträge zur Flora der Ostalpenländer, II. — Österr. Bot. Z. 113: 101—147.
PRESL J. S. & PRESL C. B. 1819. Flora čechica ... — Pragae.
RAUSCHERT S. 1973. Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (III). — Feddes Repert. 83: 645—662.
REVEAL J. L. & HOLMGREN N. H. 1972. *Ceratoides*, an older generic name for *Krascheninnikovia* and *Eurotia*. — Taxon 21: 209.
ROTHMALER W. (†Ed.), MEUSEL H. & SCHUBERT R. 1972: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD. Gefäßpflanzen. — Berlin.
SĂVULESCU T. (Red.) 1953. Flora republicii populare române 2. — Bucureşti.
SCHINZ H. & THELLUNG A. 1907. Begründung vorzunehmender Namensänderungen an der zweiten Auflage der „Flora der Schweiz" von Schinz und Keller. — Bull. Herb. Boiss. ser. 2, 7: 97—112, 177—192, 331—346, 387—406, 493—520, 559—584.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

SCHINZ H. & THELLUNG A. 1909 („1908"). Begründung vorzunehmender Namensänderungen ... — Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich **53**: 493—593.

— — 1913. Weitere Beiträge zur Nomenklatur der Schweizerflora. (IV). — Vierteljahreschr. ... **58**: 35—96.

— — 1921. Weitere Beiträge ... (VII.). — Vierteljahresschr. ... **66**: 257—317.

SCHWARZ O. 1949. Beiträge zur Nomenklatur und Systematik der mitteleuropäischen Flora. — Mitt, Thür. Bot. Ges. **1** (1): 82—119.

SEGUIER J. F. 1745. Plantae veronenses ... **1**. — Verona.

SELL P. D. 1967. *Odontites verna* (Bellardi) Dumort. [In: Taxonomic and nomenclatural notes on the British flora.] — Watsonia **6**: 301—303.

SKALICKÝ V. 1966. Bemerkungen zu einigen Arten der Familie *Scrophulariaceae*. Novit. Bot. (Praha) **1966**: 55—64.

SOJÁK J. 1960. *Potentilla crantzii*, nový relikt v české květeně. — Preslia **32**: 369—288, t. 21—22.

SOÓ R. 1968. A magyar flóra és vegetáció rendszertaninövénföldrajzi kézikönyve **3**. — Budapest.

— 1971. Species et combinationes novae florae Europae praecipue Hungariae X. — Acta Bot. Acad. Sci. Hung. **17**: 115—125.

— 1972. Systematisch-nomenklatorische Bemerkungen zur Flora Mitteleuropas mit Beziehungen zur südosteuropäischen Flora. — Feddes Repert. **83**: 129—212.

— 1973. A magyar flóra ... **5**. — Budapest.

— 1974. Systematisch-nomenklatorische Bemerkungen ... Nachträge und Verbesserungen. — Feddes Repert. **85**: 433—454.

SPRENGEL C. 1832. Flora halensis, ed. 2, **1**. — Halae.

STAFLEU F. A. 1967. Taxonomic literature. — Regnum Veget. **52**.

— & al. (Ed.) 1972. International code of botanical nomenclature adopted ... 1969. — Regnum Veget. **82**.

THELLUNG A. 1925—1926. *Umbelliferae*. — In HEGI G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa **5** (2): 926—1537. — München, Wien.

TUTIN T. G., HEYWOOD V. H. & al. (Ed.) 1964, 1968, 1972. Flora Europaea **1, 2, 3**. — Cambridge.

TOURNEFORT J. P. 1703. Corollarium institutionum rei herbariae. — (vidi reimpr. 1719: Lugduni.).

VILLARD M. 1971. Contribution à l'étude cytotaxinomique et cytogénétique du genre *Leucanthemum* Adans. em. Briq. et Cav. — Ber. Schweiz. Bot. Ges. **80**: 96—188.

WETTSTEIN R. de (Ed.) 1913. Schedae ad floram exsiccatam austro-hungaricam ... **10**. — Vindobonae.

WILLDENOW C. L. 1809. Enumeratio plantarum horti regii botanici berolinensis, ... — Berolini.

WOLF TH. 1908. Monographie der Gattung *Potentilla*. — Biblioth. Bot. **16** (71).

YOUNG D. P. 1958. *Oxalis* in the British Isles. — Watsonia **4**: 51—69.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 17_1_2

Autor(en)/Author(s): Gutermann Walter Eckard

Artikel/Article: Notulae nomenclaturales 1-18. 31-50